

 ROLEX LAND-DWELLER

Land in Sicht

Von Joshua Hildebrand

26.06.2025, 11:53 Lesezeit: 4 Min.



Nach 13 Jahren lanciert Rolex eine neue Uhrenfamilie: die Land-Dweller. Warum sie als Meilenstein angepriesen wird und was dran ist, klärt der Tragetest.

[Zur App](#)

Die Uhrmacherei ist eigentlich ein leises Gewerbe. Ihre größten Fortschritte geschehen meist im Verborgenen, unter Zifferblättern, in mikroskopisch kleinen Hemmungen, wo Zahnräder sich reiben, federn, oszillieren. Doch wenn ein traditionsreicher Luxusuhrenhersteller nach 13 Jahren erstmals wieder eine vollkommen neue Modelllinie präsentiert, dann kann es laut werden. Schon im Vorfeld der Genfer Branchenmesse Watches and Wonders, die alljährlich im April stattfindet, brodelte die Gerüchteküche. Es kursierten Bilder und Videos einer neuen Uhrenfamilie mit mutmaßlich besonderer Technik. Als Tennislegende und Rolex-Markenbotschafter Roger Federer dann auch noch ein Bild von sich mit einer bislang

unbekannten Uhr in den sozialen Medien postete, war das Rätselraten perfekt. Zufall? Kaum.

Tatsächlich stellte Rolex dann eine völlig neue Uhrenlinie vor, weder für das Meer noch fürs Cockpit oder die Arktis, sondern einfach für das Leben an Land. Land-Dweller lautet daher der Namen des neuen Zeitmessers, der zur Oyster Perpetual Classic Collection gehört. Federer posierte sogleich für Pressefotos mit dem Modell am Handgelenk, auch Schauspieler Leonardo DiCaprio wurde bereits mit einer gesichtet. Stars und Sternchen scheinen Gefallen an der neuen Land-Dweller gefunden zu haben. Doch was steckt tatsächlich drin im Modell, das Rolex selbstbewusst als „Meilenstein“ der eigenen Uhrengeschichte bezeichnet? Immerhin liegen laut Unternehmensangaben nicht weniger als 32 Patentanmeldungen zur neuen Uhr vor.

Leichtigkeit am Handgelenk

Wer die Land-Dweller anzieht, verspürt Leichtigkeit. Mit 136 Gramm wirkt sie keineswegs massiv, sondern liegt angenehm am Arm. Das harmonisch ins Gehäuse integrierte Armband ist ein Thema, das den Uhrenhersteller spätestens seit Ende der Sechzigerjahre beschäftigt. Damals erschien die erste Quarzuhr mit integriertem Band, gefolgt von der Datejust von 1974. Auch die Land-Dweller greift dieses gestalterische Prinzip auf, interpretiert es jedoch zeitgemäß neu. Das aus Edelstahl gefertigte Flat-Jubilee-Armband, eine Reminiszenz an das gleichnamige Band von 1945, bewahrt die klassische Gliederstruktur mit fünf Teilen: drei schmale Mittelglieder, flankiert von zwei breiteren Außengliedern. Anders als früher sind jedoch alle Glieder flach ausgeführt.



Nur 136 Gramm wiegt die neue Rolex. *Hersteller*

Die polierten Mittelglieder sind dezent erhöht, die äußeren satiniert, mit einer polierten Kante. Die mit der typischen Krone verzierte Faltschließe, von Rolex Crownclasp genannt, lässt sich sicher öffnen und auch wieder schließen. Ein weiterer Grund für den Tragekomfort ist das flache Gehäuse. Mit 9,74 Millimeter Bauhöhe trägt sich die Land-Dweller angenehm unauffällig. Und doch bietet es Raum für technische

und ästhetische Raffinessen, etwa einen Boden aus Saphirglas, der den Blick auf das neu entwickelte Uhrwerk freigibt. Trotz Bodenständigkeit im übertragenen Sinne verfügt die Automatikuhr über eine Wasserdichtigkeit von 10 Bar.

Beim Testmodell aus Rolesor, Rolex' Bezeichnung für eine Kombination aus Edelstahl und Edelmetall, besteht der Lünettenring aus 18-karätigem Weißgold. Alternativ gibt es Varianten aus Platin 950 oder Gold mit Diamantbesatz. Die Riffelung der Lünette fällt grober aus als an anderen Oyster-Modellen, etwa der Sky-Dweller, was mit einer geringeren Anzahl an Kerben einhergeht. Für die Land-Dweller hat Rolex ein eigenes Zifferblattdesign entwickelt, das nur dieser Modellreihe vorbehalten ist: ein mit präzisiertem Femtosekundenlaser erzeugtes sechseckiges Reliefmuster in Wabenstruktur. Es verleiht dem weißen Blatt eine sportliche Note. Bleibt nur zu hoffen, dass ihr das nicht den Spitznamen der GTI-Rolox einbringt.

Im Übrigen gibt es für die Platinvariante das mit Waben bemusterte Blatt auch in Eisblau. Nur die Ziffern 6 und 9 sind dargestellt, die Datumsanzeige bei 3 Uhr wird von der markentypischen Zykloplupe im Saphirglas vergrößert. Das Rolex-Logo findet sich nicht nur auf dem Ziffernblatt, sondern auch auf der verschraubten Twinlock-Krone mit doppeltem Dichtungssystem. Über ebendiese Krone lässt sich das neue Uhrwerk aufziehen, auf jenen „Meilenstein“, wie Rolex sagt, ist man am Hauptsitz in Genf besonders stolz. Von den erwähnten 32 Patentanmeldungen betreffen allein 16 das neue Kaliber 7135. Es ist mit 4,68 Millimetern flacher als die meisten bisherigen Werke der Marke und nutzt ein neues Reguliersystem, um die Präzision, Gangreserve und Zuverlässigkeit zu verbessern.

Nur drei Sekunden ihrer Zeit voraus

Die Uhrmacherei kennt bislang im Wesentlichen zwei Hemmungstypen, die klassische Palettenankerhemmung und die Co-Axial-Hemmung. Nun wartet Rolex mit einem eigenen System auf, der Dynapulse-Hemmung, geschützt durch sieben Patente und, so heißt es, um 30 Prozent effizienter. Ein Übertragungsrad treibt zwei speziell geformte Verteilerräder an, die über eine Impulswippe die Schwingung der Unruh stabilisieren. Die Hemmung besteht primär aus Siliziumkomponenten, die besonders leicht sind und auch stärkeren Magnetfeldern standhalten. Die klassische Unruhwelle wurde durch eine Welle aus Hochleistungskeramik ersetzt, der rund ausgeführte Anker verzichtet auf klassische Rubinpaletten. Das dient der Reibungsminimierung.

Die meisten mechanischen Uhren ticken mit einer Frequenz von vier Hertz. Alles darüber gilt als Schnellschwinger. Zu jenen zählt auch die Land-Dweller. Ihre Unruh, ausgestattet mit einer Syloxispirale aus Silizium, oszilliert mit fünf Hertz und 36.000 Halbschwingungen je Stunde. Das erlaube eine Zeitmessung auf Zehntelsekunden, ohne Abstriche bei der chronometrischen Präzision machen zu müssen, sagt der Hersteller.

Das Modell ist nicht nur von der offiziellen Schweizer Chronometerprüfstelle COSC zertifiziert, sondern erfüllt darüber hinaus den hauseigenen höheren Standard COSC+ mit einer Gangabweichung von lediglich minus zwei bis plus zwei Sekunden pro Tag. Tatsächlich bewegte sich die Testuhr in genau diesem Rahmen. Nach vier Tagen Tragedauer war sie lediglich drei Sekunden ihrer Zeit voraus. Üblicherweise gehen höhere Schwingfrequenzen mit einem erhöhten Energieverbrauch einher, was zulasten von Gangdauer und Präzision gehen kann. Nicht so hier. Dank Dynapulse-Hemmung kann Rolex trotzdem eine Gangreserve von komfortablen 66 Stunden realisieren. Voll aufgezogen übertraf die Testuhr diesen Wert sogar um beinahe zwei Stunden.

MEHR ZUM THEMA

NEUE DAMENUHREN

Mama hat Zeit

 TRAGETEST UHR DIASTAR

Kunstgenössische Zeit

 OMEGA SPEEDMASTER

All gegenwärtig

Die Land-Dweller ist in zwei Größen erhältlich, mit 36 oder 40 Millimetern Durchmesser, und kostet mindestens 15.200 Euro. Im Vergleich zur mehr als 100.000 Euro teureren Platinvariante mit Diamanten ist sie fast schon eine Bescheidenheit. Die Meinungen über den Namen und das Aussehen mögen in der Uhrenszenen auseinandergelassen werden, doch hat auch die Land-Dweller das Zeug dazu, ein echter Klassiker zu werden. Wenn sie es nicht schon ist.

Quelle: F.A.Z. [Artikelrechte erwerben](#)



Joshua Hildebrand

Redakteur im Ressort „Technik und Motor“.

 Folgen



Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001–2025
Alle Rechte vorbehalten.